

Handreichung zur Modifikation oder Alternativplanung von Studienprojekten in der aktuellen Situation

Zielsetzung der Handreichung

Diese Handreichung ist entwickelt worden, um Studierenden und Lehrenden Hilfestellung und Anregungen zu geben, falls Studienprojekte aufgrund der momentanen Situation modifiziert oder neu geplant werden müssen.

Die Handreichung besteht aus zwei Teilen

In Teil A werden Möglichkeiten dargestellt, geplante Studienprojekte in modifizierter Form weiterzuführen. In den Fällen, wo Modifikationen nicht zielführend sein sollten, werden in Teil B verschiedene Szenarien vorgeschlagen, die (gerade mit Bezug auf die aktuelle Lage) Basis für die Erarbeitung sinnvoller alternativer Fragestellungen sein können. Die vorgeschlagenen Szenarien erheben dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

*Die Handreichung ist erarbeitet worden von Vertreter*innen aus dem Kreis der Praxissemesterbeauftragten der Fächer und des ZfL.*

A: Es besteht die Möglichkeit, am bisherigen Projekt festzuhalten und dieses modifiziert durchzuführen

Möglichkeiten der Modifikation

1. Bei ursprünglich geplanter Befragung von Lehrkräften und Schüler*innen:

- evtl. auf anderem Weg durchführbar (Telefon, Videokonferenz, schriftliche Befragung...)
- Befragung von Schüler*innen als Teil des Homeschooling-Pakets einbetten
- andere Stichprobe befragen, z.B. zurzeit an der Schule vorhandene Kinder/Jugendliche
- Nutzung eines virtuellen kostenlosen Umfragetools für Studierende; möglich wäre hier z.B. Soscisurvey (<https://www.soscisurvey.de/>) oder kostenlos für Studierende über das RRZK erhältlich: Limesurvey (<https://rrzk.uni-koeln.de/internetzugang-web/bausteine-fuer-webseiten/online-umfragen/limesurvey>)

2. Wenn im Rahmen eines quantitativ-empirisch angelegten Studienprojekts in einer geplanten längsschnittlichen Untersuchung bereits ein Messzeitpunkt erhoben wurde oder eine Diagnostik zur Identifikation der Stichprobe durchgeführt wurde:

- querschnittliches statt längsschnittliches Design mit angepassten adäquaten Fragestellungen (sodass nur ein Messzeitpunkt benötigt wird)
- z.B. Untersuchung von Zusammenhängen (verschiedene Konstrukte), von Mittelwertsunterschieden (verschiedene Beurteiler*innen, Geschlechterunterschiede, ...)
- wichtig dabei: Theorie und empirischen Hintergrund vor dem Hintergrund der angepassten Fragestellung vertiefter erarbeiten
- auf der Basis der querschnittlichen Analyse Handlungsempfehlungen für die konkrete Lerngruppe/Schule unter Einbezug theoretischer und empirischer Literatur entwickeln

3. Bei experimentellen (kontrollierten) Einzelfallstudien/Einzelförderungen:

- ggf. bei Wiederaufnahme der Schule in Präsenz in reduzierter/modifizierter Form möglich, alternativ auch virtuell bei entsprechenden Möglichkeiten der Schüler*innen
- ggf. Anzahl der Messzeitpunkte für die Ermittlung der Baseline und während der Intervention reduzieren; ggf. ausschließlich Intervention mit Selbst- und/oder Fremdbeurteilung unter Einbezug quantitativer und qualitativer Daten
- ggf. bisherige Daten nutzen und hypothesengenerierend auswerten
- ggf. schriftliche Daten (Förderpläne, Zeugnisse, Arbeitsproben o.Ä.) zur Dokumentenanalyse hinzuziehen
- ggf. statt "Gruppe als Einzelfall" einzelne*r Schüler*in
- ggf. Selbstbeurteilungsbogen zum avisierten Entwicklungsanliegen bzw. Fachziel als Bestandteil des Homeschooling-Angebots mit Auswertung des Rücklaufs

4. Bei Unterrichtsreihen/-projekten oder Gruppenförderung:

- Entwicklung von Unterrichts-/Projektmaterialien mit spezifischen Handlungsvorschlägen für besondere Herausforderungen und konkreten Materialien (im Förderschwerpunkt

unter Berücksichtigung von spezifischen Entwicklungsanliegen auf Gruppen- und/oder Einzelebene)

Beispiele:

- Entwicklung von Spielkarteien für die Schule/Lerngruppe, ggf. auch mit Fokus „Spiele auf Distanz“
 - Erstellung von lerngruppenspezifischen Reihen-/Projektplanungen einschl. Materialien/Medien
 - Erstellung von Stationsarbeiten, Lerntheken, Materialkarteien usw. zu bestimmten Themen einschl. Begleit-/Unterstützungsmaterial
- Entwicklung von Lehr- und/oder Instruktionsvideos zu bestimmten Themen, die sofort im Rahmen des Homeschooling oder später ergänzend von der Schule genutzt werden können
 - auf Basis der ursprünglichen Forschungsfrage: Adaption im Hinblick auf Entwicklung geeigneter Fördermaßnahmen
 - Adaption der ursprünglichen Planung für Homeschooling-Material einschl. Auswertung/ Dokumentation
 - Entwicklung, ggf. Durchführung und Evaluation einer digitalen Lerneinheit (plus Auswertung Dokumentation/Evaluation) → siehe unten unter Abschnitt B

Wichtig für die genannten Szenarien

Neben der Entwicklung erfolgt eine Analyse der Materialien auf der Basis wissenschaftlicher Theorien (z.B. hinsichtlich des Wirkmodells, bildungstheoretischer Bezüge, didaktischer Theorien o.Ä.) und einschlägiger Kriterienkataloge (z.B. theoretisch und/oder empirisch fundierter Kriterien zur Gestaltung inklusiver Lernmaterialien) und/oder die Evaluation des erarbeiteten Materials mittels geeigneter Instrumente. Denkbar ist beispielsweise eine an den Kriterien der Implementationsforschung orientierte Evaluation des entwickelten Materials/Projekts, z.B. über das *Usage Rating Profile* (URP), sodass die betreuenden sowie ggf. weitere Lehrkräfte das Material einschätzen; möglich wäre auch eine gegenseitige Beurteilung im Lernteam. Alternativ und/oder ergänzend zu Ratinginstrumenten könnten auch qualitative Rückmeldungen auf der Basis kriteriengeleitet entwickelter Fragen eingeholt und ausgewertet werden. Man könnte die Forschungsfrage auch so anpassen, dass ein Fokus auf die Möglichkeiten der (digitalen) Evaluation von (ausgewähltem) Homeschooling-Material gelegt wird. Hier würden dann wiederum auf der Basis einschlägiger Kriterienkataloge (mit theoretisch fundierten/deduktiven Kategorien) verschiedene Evaluationsmöglichkeiten verglichen.

Weitere Ideen

- Analyse vorhandener Materialien und Dokumentationen zum gewählten Thema anstelle einer Neuerhebung (z.B. anstelle der Befragung zum Trainingsraum die vorhandenen Dokumentationen kriteriengeleitet auswerten)
- Anpassung der Fragestellung und Methodik auf der Basis des gewählten inhaltlichen Schwerpunktes (z.B. Befragung zum Thema und/oder Konzeptentwicklung statt Durchführung einer Förderung)

B: Es besteht nicht die Möglichkeit, am bisherigen Projekt festzuhalten

Potentielle Alternativszenarien

1. Erarbeitung einer digitalen Lerneinheit plus Reflexion/Evaluation

Die Erarbeitung einer digitalen Lerneinheit stellt eine gute Möglichkeit dar, die Widrigkeiten der momentanen Situation konstruktiv zu wenden und den schulpraktischen Teil und den Schulforschungsteil des Praxissemesters sinnvoll miteinander zu verbinden.

Als Hilfestellung bei der Erstellung einer digitalen Lerneinheit steht das speziell für die jetzige Ausnahmesituation entwickelte [Lernmodul Praxissemester digital](#) zur Verfügung. Für die Reflexion bzw. Evaluation kann z.B. ein Aspekt der Sequenz (Stunde, digitales Lernmaterial, eine Fragestellung) unter bestimmten Gesichtspunkten untersucht werden (eigenes Kommunikationsverhalten, Schülerverhalten etc.).

Falls es nicht möglich sein sollte, die selbst erstellte digitale Lerneinheit durchzuführen, d.h. kein empirisches Material zur Verfügung stehen sollte, könnte z.B. ein Aspekt der Sequenz unter bestimmten Gesichtspunkten theoretisch reflektiert und eingeordnet werden (fachliche oder bildungswissenschaftliche Aspekte, theoretische Voraussetzungen, Planungsprozesse etc.).

2. Analyse von bestehenden Unterrichtskonzepten zum Lernen auf Distanz

Es besteht auch die Möglichkeit, Unterrichtskonzepte zum Lernen auf Distanz bzw. Homeschooling zu untersuchen, die entweder in der Praxissemesterschule praktiziert werden oder - falls dort noch wenig Konzepte existieren - online verfügbar sind. Dabei könnte man auch auf bestimmte Lerner*innengruppen/Adressatengruppen fokussieren (also welche Herausforderungen/Potenziale sich für das Konzept bei sehr heterogenen Gruppen ergeben, bei Schüler*innen mit bestimmten sprachlichen Hintergründen (DaZ, Mehrsprachigkeit, am Anfang des Schriftspracherwerbs etc.)

3. Qualitative Einzelfallstudien zum Lernen auf Distanz

Alternativ zum Forschungsfokus auf die digitale Lerneinheit bzw. ein bestimmtes Konzept zum Lernen auf Distanz und deren Reflexion/Evaluation könnte im Setting einer qualitativen Einzelfallstudie eine Untersuchungsfrage bearbeitet werden, die sich auf die Lernprozesse eines/einer Schüler*in (oder einer Kleingruppe) beim Homeschooling richtet. Hier würde der ausgewählte Fall (im Rahmen einer Art Patenschaft zwischen Praxissemesterstudierender und Schüler*in) beim Homeschooling über einen längeren Zeitraum begleitet und der Prozess bzw. die Arbeitsprodukte in Bezug auf die Forschungsfrage kriteriengeleitet ausgewertet/analysiert.

4. Interviews mit Lehrer*innen zu bestimmten Aspekten des Lernens auf Distanz

Ein weiteres interessantes Untersuchungsfeld könnten die Erfahrungen und Einstellungen von Lehrer*innen zu bestimmten Aspekten des Lernens auf Distanz sein. Hier bietet sich ein qualitatives Design (Interviews) an.

5. Analyse von Äußerungen von Lehrer*innen zum Lernen auf Distanz

Falls Interviews schwer oder nicht möglich sind, könnten in ähnliche oder auch andere Richtungen gehende Fragestellungen auch anhand digital verfügbarer Daten, z.B. in digital verfügbaren Medien (digitale Zeitungen etc.) sowie über digitale Kanäle (#instalehrerzimmer, #twitterlehrerzimmer) untersucht werden.

6. Analyse von Lernergebnissen aus dem Homeschooling

Falls die Ausbildungslehrer*innen ein strukturiertes Homeschooling praktizieren, könnte eine Analyse der Lernergebnisse eine interessante und auch für die Schüler*innen und Ausbildungslehrer*innen hilfreiche Alternative zum ursprünglich geplanten Studienprojekt darstellen.

Studierende der Fächer Physik, Biologie, Chemie, Geographie und Mathematik können sich aktiv und evaluierend am übergreifenden Homeschooling-Projekt "MINT-Livestream" beteiligen. Information und Kontakt unter: <http://physikdidaktik.uni-koeln.de>

7. Bearbeitung einer übergeordneten Fragestellung im Kontext Lernen auf Distanz

Es zeigen sich aktuell große Unterschiede im Zugang zu Bildung und in der Umsetzung des Rechts auf Bildung. Dies liegt neben technischer (materieller) Ausstattung auch an weiteren Bedarfen, denen bislang nicht adäquat begegnet wurde. Die Frage nach der Befähigung zur Nutzung digitaler Medien würde darunterfallen, aber auch Herausforderungen, die sich durch die Aneignungsmöglichkeiten der Schüler*innen ergeben. So sind die Möglichkeiten digitaler Zugänge für Schüler*innen, die vor allem basal-perzeptiv Bildungsinhalte erschließen, deutlich eingeschränkt. Hier zeigen sich große Forschungsdesiderate, denen sich im Rahmen der Studienprojekte mit Bezug zur Situation der jeweiligen schulischen Praxis genähert werden könnte.

8. Befragungen rund um ‚Schule und Corona‘

Die momentane Situation stellt alle vor besondere Herausforderungen. Deshalb sind eine Vielzahl an Untersuchungsfragen rund um ‚Schule und Corona‘ denkbar, die interessant sein könnten (z.B. Chancen und Herausforderungen in der aktuellen Situation, Schulentwicklung in Zeiten von Corona, Freizeitgestaltung, Arbeitsbelastung, Lernprozesse im Homeschooling, Umgang mit fehlendem Peer-Kontakt). Gerade da nicht absehbar ist, wie lange die Situation anhält oder evtl. wiederkehrt, könnten derartige Untersuchungsfragen wichtige Erkenntnisse auch für die Zukunft liefern. Befragt werden könnten Lehrkräfte, pädagogischen Fachkräfte und/oder Schüler*innen (virtuell, telefonisch oder persönlich – je nach Möglichkeit).

9. Bearbeitung einer neuen Fragestellung

Rückmeldung von Lehrkräften zeigen, dass z.B. junge (Förder-)Schüler*innen oft keinen Zugang zum Internet haben und sich digitales Lernen damit als sehr schwierig darstellt. Eine Alternative zur Thematik „Lernen auf Distanz“ könnte daher die Bearbeitung einer neuen Fragestellung, die sich aus der Praxis seit Februar ergeben hat (z.B. zum Classroom Management, Unterrichtsstörungen). Diese könnte dann empirisch bearbeitet werden (mithilfe von Befragungen, s. o.) und theoretisch reflektiert und eingeordnet werden.

10. Andere Varianten mit situationsangepasster Datenerhebung

Wenn Möglichkeiten des digitalen Lernens bzw. damit korrespondierende Fragestellungen nicht möglich sind oder nicht auf Interesse stoßen, könnten auch andere Themen (z.B. Curriculumanalyse) Basis eines Studienprojekts sein. Solche Themen sollten einen Bezug zum Praxissemester haben, sollten aber von der Datenerhebung (z.B. Dokumentenanalyse) in der momentanen Lage umsetzbar sein.

11. Theoriearbeit

Wenn alternative Formen der Datenerhebung nicht praktikabel sind, könnte auch eine reine Theoriearbeit mit Bezug zum Praxissemester eine sinnvolle Option sein.

Weitere Hinweise

- Unter den gegebenen Umständen ist es ratsam, bei der Umplanung eines Studienprojekts vor allem auch pragmatische Gesichtspunkte zu berücksichtigen.
- Die Anpassung eines Studienprojekts sollte in enger Abstimmung mit den betreuenden Profilgruppen-Lehrenden und den Schulen erfolgen.
- Eine enge Begleitung der Studierenden von Seiten der Profilgruppen-Dozierenden wird bei der Umplanung oft wichtig sein. Bisherige Rückmeldungen zeigen, dass bei den Studierenden teilweise Verunsicherung herrscht, da die momentane Situation an den Schulen unübersichtlich sein kann.
- Evtl. könnte der Ausbau von Peer-Elementen (z.B. Studierenden-Tandembildung) unterstützend und stabilisierend bei der Umplanung der Studienprojekte wirken.

Wichtig

Die normalen prüfungsrechtlichen Rahmenbedingungen bleiben in den vorgeschlagenen Szenarien erhalten.

Die Handreichung ist entstanden unter Mitarbeit von

Gesine Boesken, André Bresges, Claus Dahlmanns, Christian Friebe, Alex Habicher, Clara Juchelka, Caren Keeley, Tatjana Leidig, Marga Kreiten-Bresges, Birgit Weber, Dorothea Wiktorin, Alex Zepter